

Entwicklungsförderung als Dialog

Stimmige Dialoge sind Grundvoraussetzungen, um die aktuellen Herausforderungen innerhalb der Frühförderung zu bewältigen. Das System der Frühförderung ist in einem Umbruch begriffen. Die Fachkräfte der verschiedenen Disziplinen stehen mit ihrem fachlichen Selbstverständnis in einem zunehmenden Spannungsfeld zwischen formaler Begründungsverpflichtung gegenüber Kostenträgern einerseits und der tatsächlichen Komplexität der beruflichen Handlungsfelder andererseits.

Ausgehend von der hessischen Situation hat die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen eine Weiterbildung konzipiert, deren Inhalte die Fachkräfte dabei unterstützen sollen die vielfältigen Anforderungen in ihrer jeweiligen Region aktiv mitzugestalten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter zu qualifizieren.

„ Beim Dialog trifft sich, wer Entwicklung als einen offenen Prozess im wechselseitigen Austausch versteht.“ (Hans von Lüpke)

In diesem Sinne richtet sich die modulare Weiterbildung an Fachkräfte aller Berufsgruppen, die in Frühförder- und Frühberatungsstellen, sozialpädiatrischen Zentren, niedergelassenen ärztlichen und therapeutischen Praxen,

Spezialambulanzen, integrativ arbeitenden Kindertagesstätten oder anderweitig im Bereich Frühförderung tätig sind.

Grundlage der Weiterbildung ist das Konzept des kreativen Dialoges zurückgehend auf Adriano Milani - Comparetti, erweitert durch aktuelle entwicklungspsychologische Konzepte. Ziel ist die Vermittlung von aktuellem Wissen aus den Bereichen Säuglingsforschung und frühkindliche Entwicklung, die Einführung in disziplinübergreifende Konzepte und Praxisansätze sowie die Förderung des interdisziplinären Austauschs u.a. anhand gemeinsamer videogestützter Fallgespräche.

Die Weiterbildung ist in 7 Bausteine gegliedert. Die Weiterbildungsbausteine können auch einzeln belegt werden.

Der erste Baustein der Weiterbildung wird durch die Landesärztekammer mit 15 Punkten anerkannt. Für die weiteren Teile sind Punkte beantragt, ebenso für alle therapeutischen Berufsgruppen.

Der Veranstaltungsort der Weiterbildung ist das **Bildungshaus in Bad Nauheim**, Parkstraße 17. www.bildungshaus-bad-nauheim.de.

Dort besteht für die Teilnehmenden ein Übernachtungsangebot im Einzelzimmer für € 35,- (incl. Abendessen und Frühstück).

Baustein 1

„Vom Defizit zur Ressourcenorientierung“

- Grundlagenmodelle in der Frühförderung und Einführung in die ICF -

Im ersten Teil wird die Entwicklung von Menschenbild und Leitgedanken in der Frühförderung betrachtet und in entwicklungsneurologische Grundlagen eingeführt. Als aktuelle Grundlage werden das Salutogenetische Modell sowie Risiko- und Resilienzfaktoren in den Blick genommen.

Der zweite Teil führt in das Klassifikationsschema der ICF ein. Die Verabschiedung der Kinder- und Jugendversion der ICF durch die WHO steht kurz bevor (ICF-CY). Das Klassifikationsschema der ICF definiert Gesundheit und Behinderung auf Basis des bi-psycho-sozialen Modells. Mit dieser Systematik ergeben sich auch für den Bereich der Frühförderung wichtige und bereichernde Aspekte sowohl bei der Beschreibung von Kindern mit Entwicklungsproblemen und deren Familien über die Planung von Fördermaßnahmen bis hin zur Antragstellung im interdisziplinären Kontext. Dabei wird auch der frühförderrelevante Bereich der ICD-10 gestreift.

Eine mit Hilfe der VIFF-Nord sowie der FH Nordhausen entwickelte Checkliste zur Umsetzung der ICF-CY wurde bereits in 2 Frühförderstellen in Hamburg und Lübeck erprobt. Die Systematik der ICF und deren Anwendbarkeit werden anhand der in der Studie gemachten Erfahrungen beschrieben.

Anschließend wird unterstützt durch Videobeispiele und Fallberichte erarbeitet, wie man die ICF in der Praxis einsetzen kann.

Termin: 30. März ab 14.00 Uhr
und 31. März 2007

Referenten: Prof. Dr. Gerhard Neuhäuser
Gießen

Dr. Olaf Kraus de Camargo
Facharzt f. Kinder- u. Jugendmedizin
Hamburg

Kosten: 120,- € (incl. Tagesverpflegung)
155,- € (incl. Übernachtung +
Vollverpflegung)

Baustein 2

„Entwicklungsförderung als Dialog“

- Das Dialogmodell im Kontext neuer Ergebnisse aus Säuglingsforschung, Neurobiologie und Entwicklungspsychologie -

„Dialog wird definiert als ein emotionsgeladener Kreisprozess von Aktion und Antwort innerhalb einer Eltern – Kind – Dyade, ein kontinuierlicher wechselseitiger Feedback Kreislauf“ (Spitz 1963)

Über das Zitat hinaus bezieht sich Dialog auf das Zusammenwirken aller Personen (Kind, Familie, Fachkräfte), die innerhalb des Frühfördersystems beteiligt sind. In dieser Fortbildung soll in das

Dialogkonzept basierend auf Milani-Comparetti eingeführt werden. Durch die Bezugnahme auf Modelle und aktuelle Befunde aus Säuglingsforschung und Neurobiologie erfährt dieses Konzept eine enorme qualitative Erweiterung.

Ergebnisse der Hirnforschung beeinflussen zunehmend Konzepte zur kindlichen Entwicklung. Welche Konsequenzen dies für die Frühförderung haben kann (u.a. Diagnostik und Förderplanung), soll in den Blick genommen und sowohl Nutzen (Bsp. Bestätigung der Bedeutung von Beziehung für Entwicklung) als auch Gefahren (z.T. mechanistische Sicht) reflektiert werden.

In der Fortbildung wird es darum gehen den (Handlungs-) Spielraum aufzuzeigen, der sich hinter scheinbaren Klarheiten verbirgt und ihn für vielfältige dynamische Prozesse nutzbar zu machen. Basis für diese Prozesse ist die Annahme der Wechselseitigkeit im Dialog, die die Beteiligten aus vorgegebenen Schemata herauslöst und zu gleichberechtigten Akteuren macht. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Stimmigkeit beim Zusammentreffen von Eigenem und Fremdem zu. Stimmigkeit wird hier nicht als Übereinstimmung, sondern als Zustimmung zur Andersartigkeit verstanden und kann so als die organisierende Kraft hinter Entwicklungsprozessen betrachtet werden.

Dies gilt auch und insbesondere für das professionelle Selbstverständnis der Fachkraft im Dialogmodell. Die dabei entstehenden komplexen Beziehungsstrukturen erfordern neue Denkmodelle jenseits einer linearen Kausalität. Auf diese Weise können unterschiedliche Bilder, weg von konkurrierenden Erklärungsmodellen,

zu wechselseitig sich ergänzenden Perspektiven werden.

Termin: 26. bis 28. April 2007

ReferentInnen: Dr. Hans von Lüpke
Kinderarzt, Psychotherapeut
Frankfurt am Main

Regina Klaes
Sportpädagogin, Systemische
Bewegungs- u. Familientherapeutin
„Bewegung im Dialog“ ,Tübingen

Kosten: 200,- € (incl. Tagesverpflegung)
270,- € (incl. Übernachtung +
Vollverpflegung)

Anmeldung bis: 15. April 2007

Baustein 3

„Das kindliche Spiel“

- Grundlagen, Entwicklung, Formen, „Störungen“ & Fördermöglichkeiten -

„Kinder sollten mehr spielen als viele Kinder es heute tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Innerhalb der Fortbildung werden diese Schätze und ihre Grundlagen in den Blick genommen ebenso wie Störfaktoren und Fördermöglichkeiten.

Folgenden Themen werden anhand videogestützter Verhaltensbeobachtungen veranschaulicht:

- Psychobiologische Grundlagen und Bedeutung des Spiels
- Frühentwicklung des Spiels
- Vom Spiel mit der Stimme zum Explorations- und Symbolspiel
- Alleinspiel und interaktives Spiel
- Spiel und intuitive elterliche Kompetenzen
- Spiel und integrativer Aufbau einer inneren Erfahrungswelt
- Spiel und Aufmerksamkeitsregulation
- Spiel, Symbolisation und Sprache
- Spiel als Ausdruck seelischer Gesundheit
- Alleinspiel und interaktives Spiel als Ansatz klinischer Diagnostik und Therapie
- Spieltherapie

Ein weiterer für die Frühförderung bedeutender Fokus liegt auf der Spiel- und Beziehungsgestaltung in der frühen Kindheit und deren Fördermöglichkeiten in Form von lösungsorientierter Unterstützung der elterlichen Kompetenzen.

Termin: 23. bis 25. August 2007

Referent: Dr. Michael Schieche
Dipl. Psychologe, Familientherapeut
Kinderzentrum München

Kosten: 200,- € (incl. Tagesverpflegung)
270,- € (incl. Übernachtung +
Vollverpflegung)

Anmeldung bis: 15. Juli 2007

Baustein 4

„Einführung in das Konzept der Entwicklungspsychologischen Beratung“

Eine sichere Bindungsbeziehung mit mindestens einer emotional verfügbaren Bezugsperson im Säuglings- und Kleinkindalter stellt einen wesentlichen Schutzfaktor für die Entwicklung des Kindes dar. In Familien mit einem behinderten, früh- oder risikogeborenen Kind oder in Familien mit hohen psychosozialen Risiken (z.B. Armut, psychische oder Sucht-Erkrankung der Eltern) ist der Beziehungsaufbau zwischen Eltern und Kind jedoch häufig gefährdet. Die frühe Förderung der Eltern-Kind-Interaktion kann deshalb einen wichtigen Anteil der Arbeit in der Frühförderung darstellen.

Die Entwicklungspsychologische Beratung ist ein Ansatz, der die Förderung der Eltern-Kind-Interaktion bereits im Säuglings- und Kleinkindalter zum Ziel hat.

Bei diesem ressourcenorientierten Ansatz liegt der Schwerpunkt auf der genauen Beobachtung und Beschreibung kindlicher und elterlicher Verhaltensweisen. Zum Verständnis dieser Verhaltensweisen werden Konzepte der Säuglings- und Bindungsforschung genutzt.

Ausgehend von der frühen Eltern-Kind-Interaktion und der Bindungsentwicklung gesunder Kinder werden Schwierigkeiten und Gefahren beim

Beziehungsaufbau behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder erarbeitet. An einem Fallbeispiel wird der Verlauf einer Beratung vorgestellt. In dieser werden kurze Videoaufnahmen einer Wickel-, Spiel- oder Füttersituation mit dem Kind und seiner Mutter/ Vater genutzt, um aus der Perspektive des Kindes angemessene Interaktionen zu stärken und über- oder unterfordernde Situationen zu vermeiden. Aus den bisherigen Erfahrungen mit diesem Beratungsansatz in der Frühförderung sollen Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert werden.

Termin: 22. und 23. November 2007

Referentin: Dr. Luise Behringer
Dipl. Psychologin
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern

Kosten: 140,- € (incl. Tagesverpflegung)
175,- € (incl. Übernachtung +
Vollverpflegung)

Anmeldung bis: 30. September 2007

Baustein 5

„Krisen und Bewältigungsprozesse in Familien“

- Modelle der Bewältigung und Krisenverarbeitung
- Bewältigungsprozesse und Unterstützungsbedarfe mit besonderem Fokus auf Familien mit psychisch kranken Eltern, Armutshintergrund, frühgeborenen Kindern

Termin: 11. und 12. April 2008

Referent: Dr. Matthias Paul Krause
Dipl. Psychologe, Psychotherapeut
Kinderneurologisches Zentrum Bonn

Baustein 6

„Das Dialogische in den fachspezifischen Handlungsansätzen“

- Blick auf die physiotherapeutische, ergotherapeutische, sprachheiltherapeutische und heilpädagogische Praxis
- Der Dialog der Disziplin

Termin: 5. bis 7. Juni 2008

ReferentInnen: Dr. Barbara Zollinger
Dipl. Logopädin
Zentrum für kleine Kinder,
Winterthur

Regina Klaes
Sportpädagogin, Systemische
Bewegungs- u. Familientherapeutin
Tübingen

Laura Melzer
Ergotherapeutin
Büdingen

N.N., Physiotherapie

Baustein 7

„Modelle interner und systemübergreifender Kooperation“

- Modellvorstellung von Familienzentren, Nachsorgeprojekten u.a.
 - Ideenentwicklung für die eigene Region
- Termin: 2 Tage in 2008

ReferentInnen: BegründerInnen von Modellen

Aufbauangebot - in Form berufsbegleitender Weiterbildung:

„Entwicklungspsychologische Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern“

(Zyklus von 4x 4 Tagen beginnend in 2008,
Referentin: Dr. Mauri Fries, N.N.)

Weitere INFORMATIONEN erhalten Sie über die:

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen
Eva Klein
Ludwigstraße 136 - 63067 Offenbach

Tel. 069/ 80 90 96 960
Fax 069/ 80 90 96 939
asff@fruehe-hilfen-hessen.de

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zu folgender Veranstaltung an:

(Veranstaltungstitel)

Übernachtung: JA / NEIN

(Name, Vorname)

(Berufsbezeichnung)

(Dienstanschrift)

(Telefon, Fax)

(E-Mail)

(Privatanschrift, Telefon, E-Mail)

(Datum, Unterschrift)